

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militär-sanitätsvereins und des Samariterbundes

Band: 27 (1919)

Heft: 16

Vereinsnachrichten: Bericht des Zentralkassiers

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

von untergeordneter Bedeutung und haben sie auch wenig Auslagen verursacht, so sind sie von den betreffenden Teilen doch außerordentlich hoch eingeschätzt worden.

Daß Hilferufe von den verschiedensten Seiten von allen möglichen Leuten und für die weit-auseinanderliegenden Aktionen immer wieder an das Rote Kreuz gelangten, ist wohl auffallend, aber nicht merkwürdig. Denn es liegt eben im Volksgefühl wie in unserm eigenen, daß solche Mithilfe erst eigentliche Rotkreuz-Arbeit ist. Das Rote Kreuz sollte die eigentliche zentrale Sammelstelle für Not-

stände aller Art sein. Es ist zu solchen Aktionen dank seiner allgemeinen weitverbreiteten Organisation und dank seiner jetzt schon oft bewiesenen Zugkraft wohl am besten geeignet. Auf seiner Devise stand von jeher, daß es die zerstreuten Hilfskräfte sammeln sollte; dazu gehören auch die Aktionen für die Notstände aller Art. Auch da eröffnet sich für uns eine Friedensarbeit, die sehr wichtig und reichlich werden kann, so daß es dem Roten Kreuz, auch wenn es seine Kriegsarbeit stark beschränken kann, an Arbeit nie fehlen wird.

Bericht des Zentralkassiers.

Zu der auf den 20. Juli 1919 einberufenen außerordentlichen Delegiertenversammlung des schweizerischen Roten Kreuzes ist der Bericht des Zentralkassiers unter den Traktanden vorgesehen. Da der Unterzeichnete infolge Ferienabwesenheit verhindert ist, an der Versammlung teilzunehmen, erstattet er den gewünschten Bericht schriftlich mit dem Antrag, denselben den Delegierten zur Kenntnis bringen zu wollen.

Er verfolgt den Zweck, die in der Zeit des Krieges eingetretenen Veränderungen, die durch die Unterstellung des Roten Kreuzes unter die Militärgewalt des Bundes während dieser Zeit eingetreten sind, in ihren hauptsächlichsten Wirkungen gedrängt zur Darstellung zu bringen.

Die Rechnung pro 1918 ist à jour geführt, aber noch nicht abgeschlossen, weshalb die Darstellung die Periode vom 31. Dezember 1913, dem letzten Friedensjahr, bis 31. Dezember 1917 umfaßt. Das Jahr 1918 wird deshalb nur soweit herbeigezogen, als es wichtige Veränderungen der Vermögensbestandteile ausweist und wird administrativ notwendige Mehrausgaben, die mit den von Grund aus veränderten wirtschaftlichen Ver-

hältnissen — Teuerung, Geldentwertung, Neuordnung der Besoldungsverhältnisse und Vermehrung des Beamtenpersonals — zusammenhängen, nur soweit berühren, als sie für die nächste Zukunft auch die Neuordnung der finanziellen Grundlagen bedingen und hier deshalb nicht unerwähnt bleiben können.

Dieses vorausgeschickt gehen wir über zu den Veränderungen der Vermögensbestandteile, der Kapitalrechnung.

Der Vermögensbestand betrug pro
31. Dezember 1913 Fr. 292,887. 87
Er hat sich in vier Jahren, bis
31. Dezember 1917 nunmehr auf „ 615,033. 73
also um Fr. 322,145. 86
erhöht.

Die Veränderungen in den einzelnen Konti der Kapitalrechnung ergibt sich aus folgender vergleichender Zusammenstellung:

	1914	1917
	Fr.	Fr.
Kassa	46. 60	3. —
Wertschriften auf der Kantonalbank	111,000. —	111,160. 04
Wertschriften außer Depot	13,574. 35	15,643. 60
Leitfaden f. improv. Arbeiten	428. 15	— . —
Kapitaldepotrechnung	159,238. 74	458,227. 09
Vorschuß an Lindenhof	80,000. —	80,000. —
	364,287. 84	665,033. 73
Abzüglich Reservefonds für Spitalmaterial	50,000. —	50,000. —
Reines Vermögen	314,287. 84	615,033. 73

Im Vermögensbestand pro 1914 ist der Aktivsaldo der Gewinn- und Verlustrechnung von Fr. 21,399.97 inbegriffen, so daß mit dessen Abzug der pro 1913 festgestellte Bestand ausgewiesen ist.

Die einzelnen Konti geben nur in einer Hinsicht zu einer erläuternden Bemerkung Anlaß. Die Wertschriften sind im wesentlichen unverändert geblieben, da die unsichern politischen und militärischen Verhältnisse die größtmögliche Disponibilität der finanziellen Mittel zur Pflicht machte.

Die Wertschriften könnten nur unter beträchtlichen Kurseinbußen liquidiert werden, weshalb die Vermögensvermehrung in dem offenen Depot der Kapitaldepotrechnung angelegt wurde, das die jederzeitige Verfügungsfähigkeit sicher stellte, ein Vorteil, der den Nachteil geringer Verzinsung reichlich aufwog. Erst im Jahre 1918 wurde im Vertrauen auf die gesicherte Situation, die nachträgliche kriegerische Komplikationen nicht mehr als wahrscheinlich erscheinen ließ, eine Summe von Fr. 100,000 in Wertschriften angelegt, worüber die Rechnung von 1918 die nähere Ausweise bringen wird.

Die Spezialfonds, Kriegsreserve des bernischen Roten Kreuzes, Fonds Dunant, Messinafonds, Rottkreuzsammlung für Süditalien und für den Balkan. Erneuerungsfonds für Bureauinventar, sind in dem Zeitraum, den dieser Bericht umfaßt, nicht durch neue Fonds vermehrt worden.

Sie haben sich aber sämtlich durch Kapitalisierung der Zinsen vermehrt und sind infolgedessen in ihrer Gesamtsumme von Fr. 51,343.22 auf Fr. 58,324.90 gestiegen. Bei den mit der italienischen Erdbebenkatastrophe und dem Balkankrieg zusammenhängenden Fonds, die als Spezialfonds für allfällig noch geltend gemachte Ansprüche reserviert wurden, ist m. E. deren Weiterführung nicht mehr notwendig, weshalb wir uns zu der Rechnung von 1918 Anträge auf deren Liquidation und Ueberführung in die Kapitalrechnung des Roten Kreuzes vorbehalten.

In der Betriebsrechnung hat der Kriegszustand weitgehende Minderungen bewirkt. Während im Jahre 1914 die Einnahmen Fr. 153,825.86, die Ausgaben Fr. 136,584.97 betragen, also ein Ueberschuß von Fr. 17,240.89 erzielt wurde, der der Gewinn- und Verlustrechnung der Kapitalrechnung gutgeschrieben wurde, sind im Jahre 1917 die Einnahmen auf Fr. 111,820.81, die Ausgaben auf Fr. 71,337.52 zurückgegangen, so daß der Gewinn- und Verlustrechnung Fr. 40,483.29 gutgeschrieben werden konnten.

Diese weitgehende Verschiebung der Einnahmen und Ausgaben hat ihren Grund in der vollständigen Minderung der Aufgaben des Roten Kreuzes und gleichzeitig in dem unleugbaren Erfolg der veranstalteten zwei Sammlungen, welche einen Gesamtertrag von Fr. 3,058,623.62 ergaben, welche dem Roten Kreuz die Mittel verschafften, um in ausgedehntem Maße die Wäschelieferung an bedürftige Wehrmänner, die Versorgung der Krankenanstalten und Krankeninstitutionen mit Krankenpersonal und -utensilien, die Durchführung der Invalidenzüge und die Mithilfe bei den Interniertenzügen an die Hand zu nehmen, die eine starke Vermehrung des Hilfspersonals bedingen, gleichzeitig aber bei dem engen Zusammenhang der Sammlungszwecke mit dieser Tätigkeit die ordentliche finanzielle Grundlage entlastete und erlaubte, mit geringen Mitteln die Friedentätigkeit in Verbindung mit unsern Hilfsorganisationen trotzdem weiterzuführen.

Es wäre deshalb eine verhängnisvolle Selbsttäuschung, aus dem scheinbar günstigen Resultat der letzten Betriebsrechnung den Schluß zu ziehen, daß das Rote Kreuz finanziell genügend gekräftigt sei, um auf den Zeitpunkt der Demobilisierung des Roten Kreuzes den neuen Aufgaben, die ihm die Friedentätigkeit bringen wird, mit den bisherigen Mitteln gerecht werden zu können.

Die durchgreifende Besoldungsrevision und gleichzeitige Vermehrung des leitenden Per-

sonals wird allein das künftige Budget in einer Weise belasten, daß die Vermehrung der laufenden Einnahmen zur unabweisbaren Notwendigkeit werden wird, denn so erfreulich die eingetretene Vermögensvermehrung auch ist, die sich in einer erheblichen Vermehrung der Kapitalzinsen in den Einnahmen der Betriebsrechnung reflektiert, so ist diese Verbesserung allein nicht imstande, den vermehrten Anforderungen zu begegnen.

Es ist hier, in diesem orientierenden Bericht, nicht der Ort, schon jetzt mit bestimmten Vorschlägen hervorzutreten; wohl aber halten wir es für unsere Pflicht, auf diese Notwendigkeit schon jetzt mit allem Nachdruck hinzuweisen und bitten Sie, in diesem Sinn von dem hier erstatteten Bericht Kenntnis nehmen zu wollen.

Bern, den 6. Juli 1919.

Der Zentralkassier.

Liga der Rotkreuz-Vereine.

Die Rotkreuz-Liga, die sich am 5. Mai 1919 in Paris konstituierte, und deren Statuten wir an anderer Stelle schon gebracht haben, hat ihren ständigen Sitz in Genf eingenommen, und ihre Geschäftsstelle im Herzen der Stadt, Cours de St. Pierre, verlegt.

Das Direktorium ist folgendermaßen festgesetzt:

Herr Henry P. Davison, Präsident des amerikanischen Roten Kreuzes.

Sir Arthur Stanley, Rotes Kreuz, Großbritannien.

Graf Jean de Kergerlay, französisches Rotes Kreuz.

Graf Giuseppe Frascara, italienisches Rotes Kreuz.

Prof. Arata Ninagawa, japanisches Rotes Kreuz.

Sir David Henderson, Generaldirektor.

Prof. William Rappard, Generalsekretär.

Der Generaldirektor und der Generalsekretär, sowie einige Abteilungschefs, deren Namen hier folgen, wohnen gegenwärtig in Genf:

Herr W. Frank Persons,

„ Patrik W. Kenny,

„ Foster Rockwell,

„ William R. Hereford.

Das internationale Rote Kreuz weist ganz besonders darauf hin, daß eines seiner Mitglieder, Herr William E. Rappard, Generalsekretär, Mitglied dieses Direktoriums ist. Bei Anlaß seiner Wahl hat im „Hotel National“ ein gemeinsames Frühstück die Mitglieder des Direktoriums der Liga und des internationalen Komitees vereinigt.

Geschlechtskrankheiten.

Die Bekämpfung von Seuchen gehört sicherlich eng ins Gebiet der Rotkreuztätigkeit. Dadurch daß das Rote Kreuz in der nächsten Zeit von der leidigen Kriegsarbeit etwas entlastet werden dürfte, bleibt ihm um so mehr Zeit und Kraft, sich diesem Friedensgebiete zu widmen, und wir haben mit Freuden die Gelegenheit ergriffen, uns der Gesellschaft zur

Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten anzuschließen. Wir taten das um so lieber, als wir mit großer Genugtuung anerkennen, daß gerade die Samariter es sind, welche die Lehren der Hygiene in außerordentlich glücklicher Weise in die breiten Schichten des Volkes tragen helfen.

Es ist Kleinarbeit, aber um so wirksamer,